

Pressemitteilung

Die Waiblingern Zentralklinik beteiligt sich am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD).

Die Waiblingern Zentralklinik beteiligt sich seit November 2014 am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD). Herr Dr. Karsten Reichmann, Chirurgischer Leiter der Klinik hat am 01.10.2014 einen entsprechenden Vertrag mit der EPRD Deutsche Endoprothesenregister gGmbH (EPRD gGmbH) unterzeichnet.

Die Waiblingern Zentralklinik ist auf die Versorgung von Patienten mit Hüft- und Kniegelenksbeschwerden spezialisiert. Das EPRD wurde gegründet, um bundesweit versorgungsbezogene Daten von Hüft- und Knieoperationen systematisch zu erheben, zu dokumentieren, auszuwerten und zu veröffentlichen. Das EPRD ist eine beispielgebende Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC). Weitere Partner dieser Initiative sind der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), der AOK-Bundesverband sowie die Hersteller der Prothesen vertreten durch den Bundesverband Medizintechnologie (BVMed).

Das EPRD ist ausschließlich wissenschaftlichen Grundsätzen verpflichtet. Zentrale Arbeitsbereiche der beteiligten Partner können sinnvoll genutzt und mit hoher Kompetenz in die Registerarbeit einbezogen werden. Eine derartige übergreifende freiwillige Partnerschaft ist bisher einmalig. Der Start des Registers wurde vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

„Mit unserer Teilnahme am EPRD zeigen wir, dass die Patienten bei uns gut aufgehoben sind. Wir wollen unsere eigene gute Behandlung weiter sichern und setzen uns so dafür ein, die hohe Qualität in der Endoprothetik zu bewahren und auszubauen“, sagte Dr. Karsten Reichmann.

Der künstliche Gelenkersatz wird jährlich bei etwa 400.000 Patienten an Hüft- und Kniegelenken durchgeführt und ist damit in Deutschland eine der häufigsten Operationen überhaupt. Ziel des EPRD ist es, langfristig die Qualität der Produkte und Behandlungsverfahren vergleichend zu beurteilen, das Ergebnis der medizinischen Behandlung zu sichern und die Zahl der Wechseloperationen und Korrekturingriffe zu verringern. Mit einer Teilnahme am EPRD verpflichtet sich die Waiblingern Zentralklinik, beim Einbau von künstlichen Hüft- und Kniegelenken zusätzlich Daten zur Operation sowie zum Implantat zu erfassen. Der dadurch entstehende umfangreiche Datenpool des EPRD gestattet es künftig, produkt- oder operationsbedingte Ursachen für Auffälligkeiten leichter und zeitnäher als bisher zu ermitteln. Die Ärzte in den EPRD-Kliniken können ihre Patienten umfassender beraten und die beste Versorgungsstrategie auswählen.

„Wir sind stolz darauf, dass wir uns als Klinik der Herausforderung stellen und diesem modernen Netzwerk zur Qualitätssicherung in der Endoprothetik angehören“, sagte Dr. Karsten Reichmann.